

Geschäftsbericht 2010



**EUROPÄISCHE
REISEVERSICHERUNG**



WIR SIND DABEI

**EUROPÄISCHE
REISEVERSICHERUNG** 
WIR SIND DABEI

Europäische Reiseversicherung AG
Kratowjlestraße 4 • 1220 Wien
Tel. +43/1/317 25 00 • Fax +43/1/319 93 67
E-Mail: info@europaeische.at • www.europaeische.at

INHALT

Lagebericht

Brief des Vorstandes	4
Kennzahlen	6
Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren	7
Bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren	12
Zentraleuropäische Aktivitäten	14
Risikobericht gemäß §243 Unternehmensgesetzbuch	16
Jahresergebnis	18
Personal	18
Funktionsausgliederung	18
Mitgliedschaften	19
Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	19
Ausblick	20

Bericht des Aufsichtsrates	21
-----------------------------------	-----------

Jahresabschluss

Bilanz	22
Gewinn- & Verlustrechnung	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk	34

In der Hauptversammlung der Aktionäre
am 28. Februar 2011 genehmigter
BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

LAGEBERICHT

Brief des Vorstandes

Das Jahr 2010 war weiterhin ein schwieriges Jahr, vor allem für den Outgoing-Tourismus. Trotzdem konnten insgesamt leichte Zuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Das Risikobewusstsein der Reisenden ist nach wie vor sehr hoch und schlägt sich in weiterhin deutlichen Steigerungen bei den Reiseversicherungsbuchungen nieder.

Der Outgoing-Tourismus verzeichnete einen Zuwachs um einen niedrigen, einstelligen Prozentsatz. Besser wuchs der Incoming-Tourismus, da insbesondere die gute Schneelage, bereits im Spätherbst eine gute Bettenauslastung bewirkte. Das Resultat ist wiederum ein Zuwachs im einstelligen Prozentbereich.

Der Geschäftsreisemarkt begann sich wiederum zu stabilisieren und gegenüber dem Vorjahr um einen höheren einstelligen Prozentsatz zu wachsen.

Wir verfolgen weiterhin die Strategie als Kompetenzzentrum für Sicherheit auf Reisen, für unsere Kunden, unsere Partner im Tourismus, unsere Partner in der Maklerschaft, im Versicherungsaußendienst und im Credit Card Bereich Nutzen zu schaffen.

Durch Beratung und Schulung unserer touristischen Partner, durch Service und durch Spezialprodukte liefern wir als Europäische selbst, sowie durch unsere Tochtergesellschaften TTC – Training Center und Care Consult, Alleinstellung am Reiseversicherungsmarkt als kompetenter Problemlöser für Sicherheit von Reisenden.

Diese Maßnahmen haben gemeinsam mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation dazu beigetragen, dass uns heuer wieder mehr Kunden und Vertriebspartner ihr Vertrauen geschenkt haben.

Die Prämieinnahmen konnten 2010 um 10,3% auf rund 56 Mio. € gesteigert und über 2,1 Mio. Reisende versichert werden.

Das Prämienwachstum resultiert aus nahezu allen unseren Geschäftsfeldern, wobei wir auch in unserem umsatzstärksten Geschäftsfeld – dem Outgoing – trotz unveränderter Marktsituation ein Wachstum erzielen konnten. Im Bereich der Jahresreiseverträge sowie unserer Niederlassung in der Slowakei verzeichneten wir überproportionales Wachstum.

Ende 2010 veräußerten wir unsere Tochtergesellschaften in Russland und der Ukraine. Wir konzentrieren uns nunmehr insbesondere auf unsere Niederlassung in der Slowakei, die 2010 rund 2,6 Mio. € Prämie erzielte, weiters auf unsere Aktivitäten in Südtirol und Slowenien sowie zukünftig auch in Kroatien.

Unsere Präsenz in der Tschechischen Republik und in Ungarn – durch Beteiligung an den Marktführern in der Reiseversicherung – blieb unverändert aufrecht. Unsere Aktivitäten im Rahmen der European Travel Insurance Group gestalteten sich weiter positiv.

Durch die gesetzten Maßnahmen und den außergewöhnlichen Einsatz unserer MitarbeiterInnen im Dienste unserer Vertriebspartner und Versicherungsnehmer ist es uns gelungen, unsere Führungsposition am Reiseversicherungsmarkt zu festigen und weiter auszubauen.

Wien, den 14. Februar 2011



Mag. Wolfgang Lackner
Mitglied des Vorstandes

Dr. Martin Sturzlbaum
Vorsitzender des Vorstandes

Jean-François Diet
Mitglied des Vorstandes

KENNZAHLEN

– Bilanzkennzahlen in T€	2010	2009	2008
Kapitalanlagen (inklusive täglich fällige Bankguthaben)	34.617	32.169	26.076
Grundkapital	730	730	730
Rücklagen	6.513	6.132	5.325
Unversteuerte Rücklagen	193	193	193
Bilanzgewinn	1.210	1.248	563
Eigenmittel im erweiterten Sinn	8.646	8.304	6.811
Versicherungstechnische Rückstellungen Gesamtrechnung	33.327	27.869	24.531
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	21.204	17.342	14.423
– Kennzahlen Gewinn- und Verlustrechnung in T€			
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	55.926	50.687	46.388
Verrechnete Prämien im Eigenbehalt	29.288	26.342	24.097
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.994	2.863	1.463
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.287	-1.006	-592
Jahresüberschuss	708	1.858	871
Bilanzgewinn	1.210	1.248	563

ERFOLGSWIRKSAME FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

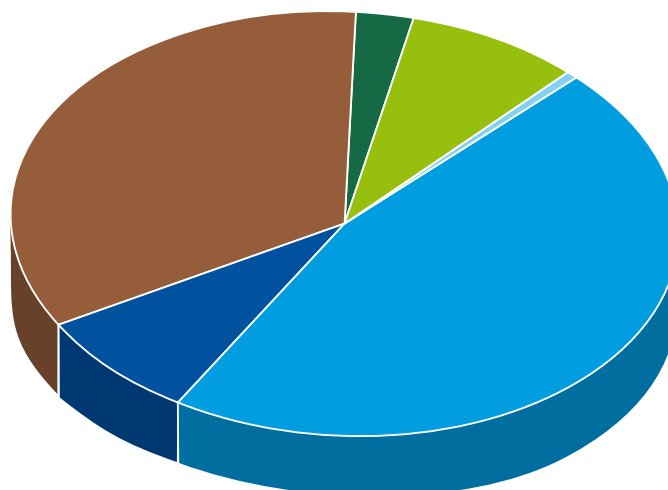
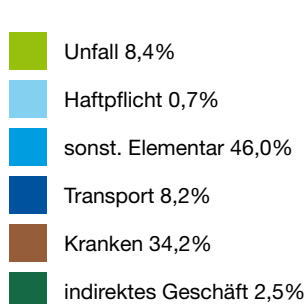
Technischer Verlauf

Prämienentwicklung

Im Berichtsjahr erzielte die Gesellschaft eine verrechnete Prämie von 55,93 Mio. €. Nach Abgrenzung der Prämien ergibt sich eine verdiente Prämie von 52,48 Mio. €. Die Vorjahreswerte beliefen sich auf 50,69 Mio. € bzw. 50,64 Mio. €.

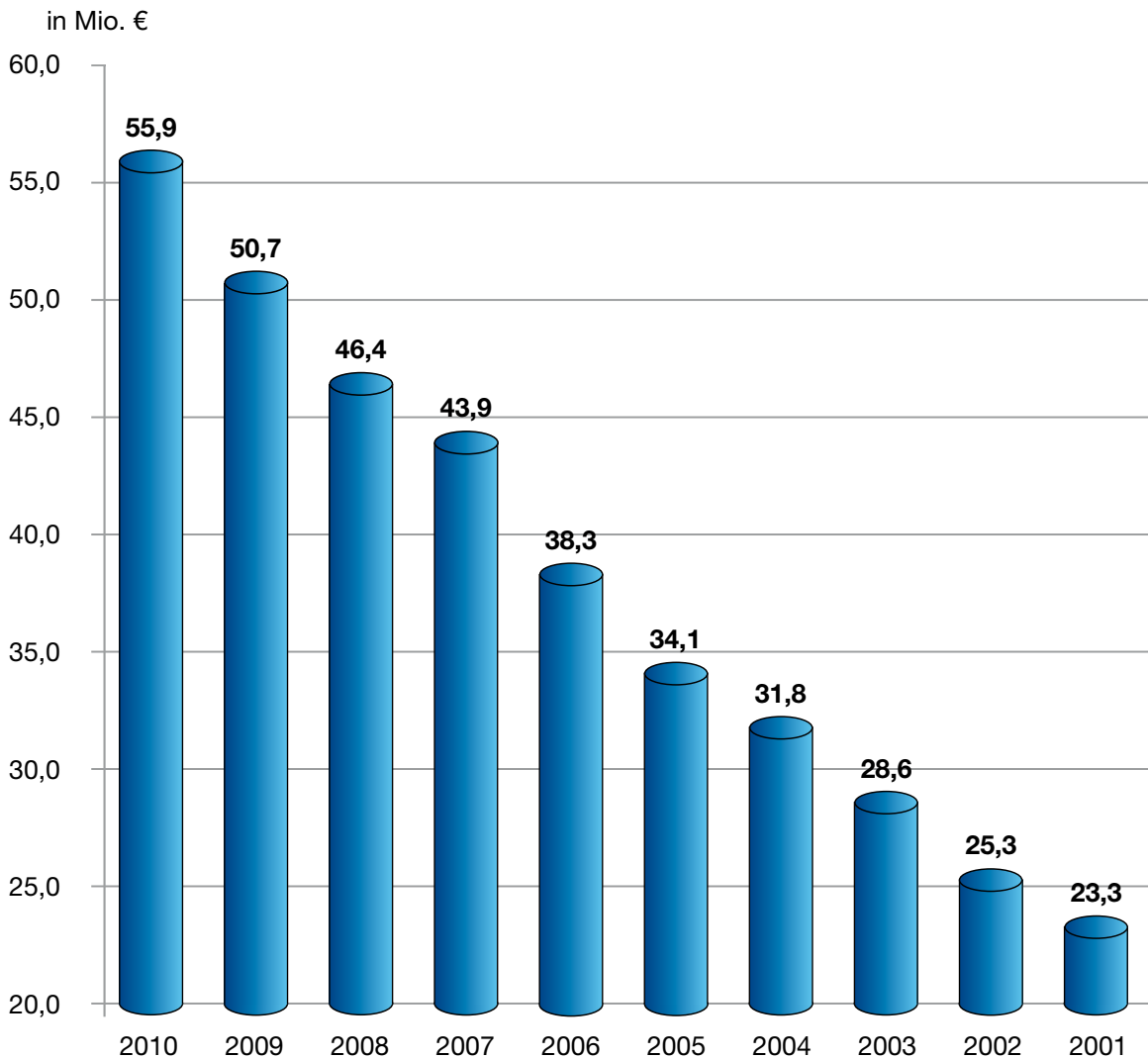
In Österreich konnte die Prämie im direkten Geschäft um 9,2% auf 51,90 Mio. € (Vorjahr: 47,55 Mio. €) gesteigert werden. In der slowakischen Niederlassung wuchs das Prämienvolumen um 43,8% auf 2,59 Mio. € (Vorjahr: 1,81 Mio. €).

Verrechnete Prämie in T€	2010	2009	Änderung in %
Unfall	4.699	4.494	+4,6
Haftpflicht	376	428	-12,2
sonst. Elementar	25.711	22.582	+13,9
Transport	4.589	4.330	+6,0
Kranken	19.124	17.522	+9,1
Gesamtrechnung direktes Geschäft	54.499	49.356	+10,4
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	1.427	1.331	+7,2
Summe verrechnete Prämie	55.926	50.687	+10,3



Zusammensetzung der verrechneten Prämie 2010

in Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Prämienvolumen	55,9	50,7	46,4	43,9	38,3	34,1	31,8	28,6	25,3	23,3
Prämiensteigerung absolut	5,2	4,3	2,5	5,6	4,2	2,3	3,2	3,3	2,0	0,9
Prämiensteigerung in %	10,3	9,3	5,6	14,6	12,5	7,0	11,3	12,9	8,5	4,1



Entwicklung der verrechneten Prämie 2001 bis 2010

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die abgegrenzten Versicherungsleistungen inkl. der Kosten für Schadenbearbeitung bzw. Schadenverhütung ergaben im Berichtsjahr eine Schadenbelastung in Höhe von 24,62 Mio. €. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 23,44 Mio. €. In Summe ergibt das eine Schadenquote, gerechnet zur verdienten Prämie, für das Berichtsjahr von 46,9%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle in T€	2010	2009	Änderung in %
Unfall	92	-1.827	-105,1
Haftpflicht	-31	-98	-68,4
sonst. Elementar	-14.177	-12.986	+9,2
Transport	-1.526	-1.370	+11,4
Kranken	-8.578	-6.801	+26,1
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-24.220	-23.082	+4,9
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	-400	-360	+11,3
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle	-24.620	-23.442	+5,0

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 20,55 Mio. € im Jahr 2009 um 9,5% auf 22,51 Mio. € in 2010. Im Berichtsjahr stieg im Bereich des Versicherungsabschlusses insbesondere der Provisionsaufwand, wobei hier auch das überproportionale Wachstum in der Niederlassung Slowakei zum Tragen kommt. Außerdem kam es im Berichtsjahr zu einer Umgliederung der indirekten Provisionen vom Aufwand für den Versicherungsbetrieb in die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb in T€	2010	2009	Änderung in %
Aufwand für Versicherungsbetrieb	-2.005	-2.644	-24,2
Aufwand für Versicherungsabschluss	-20.503	-17.904	+14,5
Gesamtaufwand für Versicherungsbetrieb	-22.508	-20.548	+9,5

Erträge aus Rückversicherungsabgaben

Die Erträge aus Rückversicherungsabgaben erhöhten sich von 22,20 Mio. € im Vorjahr auf 23,34 Mio. € im Berichtsjahr. Die Erträge aus den Rückversicherungsabgaben setzen sich im Wesentlichen aus den Rückversicherungsschadenleistungen und den Rückversicherungsprovisionen zusammen. Von den Gesamterträgen entfallen 10,44 Mio. € auf abgegrenzte Versicherungsleistungen; im Vorjahr lag dieser Wert bei 9,87 Mio. €.

Aufwendungen für Rückversicherungsabgaben

Die im letzten Jahr angefallenen Aufwendungen von 24,32 Mio. € haben sich im Berichtsjahr auf 24,99 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen betreffen zur Gänze abgegrenzte Prämien.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gliedert sich wie folgt:

Rückversicherungssaldo in T€	2010	2009	Änderung in %
Unfall	-374	842	-144,5
Haftpflicht	-79	-65	+22,0
sonst. Elementar	-131	-490	-73,3
Transport	-697	-713	-2,2
Kranken	-369	-1.699	-78,3
Gesamtrechnung direktes Geschäft	-1.650	-2.124	-22,3
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	0	0	-
Summe Rückversicherungssaldo	-1.650	-2.124	-22,3

Finanzergebnis

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Kapitalerträge um 664 T€ (+46%) auf 2.107 T€ gesteigert werden. Diese Steigerung ist vor allem auf den deutlichen Zuwachs der Kapitalanlagen (technischer Cash-Flow) sowie auf die weit über dem Vorjahr liegenden Realisierungsgewinne aus dem Kauf bzw. dem Verkauf von Kapitalanlagen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen liegen mit 1.483 T€ erheblich über dem Vorjahreswert (310 T€).

Der Anstieg der Aufwendungen resultiert aus zwei Faktoren. Einerseits aus buchmäßigen Kursverlusten, unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips, im Bereich der Aktien und der Schuldverschreibungen und andererseits aus dem Abgang von Kapitalanlagen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Trotz dieser hohen finanziellen Aufwendungen konnte ein finanzielles Nettoergebnis von 624 T€ erwirtschaftet werden, welches jedoch um –44,9% unter dem Vorjahreswert (1.133 T€) liegt.

Gesamtergebnis

Mit einem Prämienwachstum in der Höhe von 10,3% konnte die Gesellschaft im Jahr 2010 eine verrechnete Bruttoprämie in Höhe von 55,93 Mio. € (Vorjahr: 50,69 Mio. €) erwirtschaften. Neuakquisitionen, starke Zuwächse im Bereich Outgoing, Credit-Card (Erweiterung des Versicherungsschutzes) und Jahresversicherungen sowie die Prolongation und Ausweitung der Zusammenarbeit mit den wichtigsten Vertriebspartnern waren die ausschlaggebenden Faktoren für das starke Wachstum.

Die Gesamtsumme aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegt brutto, mit einer Steigerung von 7,1%, unter der Prämiensteigerung (10,3%).

Auf der einen Seite hat sich die Schadenquote in der Bruttorechnung nur geringfügig von 46,3% auf 46,9% erhöht. Auf der anderen Seite gibt es einen Anstieg der Kostenquote (inkl. Provisionsquote), welcher allerdings vom höheren Prämienübertrag (auf Grund einer neuen Methodik) beeinflusst ist, von 40,6% auf 42,9%. Der Kostenanstieg (inkl. dem Pensionsaufwand) liegt insgesamt bei 9,1% und damit unter dem Wachstum der verrechneten Prämie. Daraus resultiert eine Steigerung der Combined Ratio brutto von 86,9% auf 89,8% im Berichtsjahr.

Der Gewinn aus der technischen Nettorechnung (nach Schwankungsrückstellung) beträgt 1,41 Mio. € (Vorjahr: 1,76 Mio. €).

Unter Einbeziehung der oben angeführten Einflüsse aus dem Finanzergebnis und des sonstigen nichttechnischen Ergebnisses, errechnet sich für das abgelaufene Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,99 Mio. € (Vorjahr: 2,86 Mio. €).

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 708 T€, welcher unter dem außerordentlich guten Vorjahreswert (1.858 T€) liegt.

BILANZBEZOGENE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erreichten, im Vergleich zu 2009 (17,34 Mio. €), einen Gesamtstand von 21,20 Mio. €. Die absolute Steigerung der versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt 3,86 Mio. €. Dies entspricht einer relativen Steigerung von 22,2%.

Versicherungstechnische Rückstellungen in T€	2010	2009
Prämienübertrag direkt und indirekt	5.805	2.358
davon Anteil Rückversicherung	-2.729	-1.078
Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen direkt und indirekt; inkl. offene Regresse	18.605	18.816
davon Anteil Rückversicherung	-9.261	-9.328
Schwankungsrückstellung	8.644	6.448
Stornoreserve direkt und indirekt	273	247
davon Anteil Rückversicherung	-133	-121
Summe versicherungstechnische Rückstellungen	21.204	17.342

Eigenmittel

Die Eigenmittel beliefen sich auf 8,65 Mio. € im Berichtsjahr, der Vergleichswert des Vorjahres lag bei 8,30 Mio. €. Die wichtigsten Positionen betreffen das Grundkapital, das zur Gänze eingezahlt ist (in der Höhe von 730 T€), gesetzliche und freie Rücklagen (6,51 Mio. €) und unbesteuerter Rücklagen (193 T€). Die Solvabilitätsvorschriften gemäß §73b (1) Versicherungsaufsichtsgesetz wurden von der Gesellschaft jederzeit erfüllt.

Kapitalanlagen

Die Position Grundstücke und Bauten betrifft das bebaute Grundstück in der Wollzeile 15 des ersten Bezirks in Wien.

Die Europäische Reiseversicherung AG hält folgende Beteiligungen:

- 100,00 % der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich
- 100,00 % der TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, Österreich
- 13,00 % der Európai Utazási Biztosító Rt., Budapest, Ungarn
- 10,00 % der Evropská Cestovní Pojišťovna a.s., Prag, Tschechische Republik
- 2,00 % der TRAVIAUSTRIA Datenservice für Reise und Touristik GmbH & Co Nfg. KG, Wien, Österreich
- 2,00 % der TRAVI Holding GmbH, Wien, Österreich

Im Jahr 2010 wurden die Beteiligungen an der ZASO Evropeiskoe turisticeskoe strachovanie, Moskau, Russland, sowie an der ZAT Evropeiske turisticne strachuvannia, Kiew, Ukraine, veräußert.

Die Kapitalanlagen setzen sich in 2010 folgendermaßen zusammen:

Kapitalanlagen in T€	2010	Anteil in %	Änderung in %	2009	Anteil in %
Wertpapiere	23.086	76,3	+23,0	18.774	62,1
Sonstige Ausleihungen (Darlehensforderungen)	2.500	8,3	-2,8	2.573	8,5
Grundstücke und Bauten	1.121	3,7	+4,5	1.072	3,5
Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft	252	0,8	-2,7	259	0,9
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.285	10,9	-56,5	7.555	25,0
Summe Kapitalanlagen	30.244	100,0	+/-0,0	30.233	100,0

Im Berichtsjahr beträgt die durchschnittliche Rendite der Kapitalanlagen, ohne Berücksichtigung der veräußerten Beteiligungen an der ZASO Evropeiskoe turisticeskoe strachovanie, Moskau, Russland, sowie an der ZAT Evropeiske turisticne strachuvannia, Kiew, Ukraine, 4,6% (Vorjahr: 3,9%).

ZENTRALEUROPÄISCHE AKTIVITÄTEN

Strategische Ausrichtung

Die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, sieht – insbesondere nach der Veräußerung der Mehrheitsbeteiligungen in Russland und der Ukraine – die Bearbeitung der benachbarten und nahen Staaten als neuen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten außerhalb Österreichs. Neben der Niederlassung in der Slowakei und den bereits langjährigen Aktivitäten in Südtirol, gilt dies für Slowenien und ab 2011 auch für Kroatien. Beteiligungen in Ungarn und der Tschechischen Republik bestehen ebenfalls seit Jahren und runden das Bild des zentraleuropäischen Engagements ab.

Entwicklung in der Slowakei

Die Niederlassung der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, die Europäische Reiseversicherung AG, organizačná zložka Slovensko wurde Ende 2006 gegründet und konnte im vierten vollen Geschäftsjahr 2010 erneut eine außergewöhnlich positive Entwicklung verzeichnen. Die Prämieinnahmen konnten um 43,8% auf nunmehr 2,59 Mio. € gesteigert werden. Die Gesellschaft etablierte sich damit zusehends am hart umkämpften slowakischen Reiseversicherungsmarkt als der Spezialversicherer. Ein weiterer Meilenstein gelang in den letzten Wochen des Jahres 2010, mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem größten Reiseveranstalter der Slowakei. Damit und mit dem weiteren Ausbau der Vertriebspartnerschaften bei Reiseveranstaltern und Reisebüros ist auch 2011 ein deutliches Wachstum zu erwarten. Zudem hat sich die Gesellschaft damit endgültig als Top-Player am Reiseversicherungsmarkt etabliert.

Entwicklung in Slowenien

Bereits seit einigen Jahren ist die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, mittels Fronting-Lösungen mit der lokalen Generali-Gesellschaft in Slowenien tätig. Im Jahr 2010 wurde zusehends auch das Direktgeschäft im Rahmen des Dienstleistungsverkehrs von den Gesellschaften forciert. Dabei konnten namhafte Partner in der Reisebranche gewonnen und so bereits ein nennenswertes Volumen im Direktgeschäft erzielt werden. Auch im Jahr 2011 soll hier ebenfalls eine klare Steigerung erreicht werden und zudem ist auch die Erweiterung des Angebots in Richtung Incoming-Geschäft (Hotels) gestartet worden.

Entwicklung in Südtirol

Die langjährigen Aktivitäten der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, in Südtirol konzentrieren sich weiterhin auf zwei starke Segmente. Dies sind einerseits Hotels, wo die Gesellschaft über zahlreiche Partnerschaften verfügt und insbesondere die HotelStorno-Plus verkauft wird und andererseits die Gesellschaft über ein dichtes Netz an Vertriebspartnern im Outgoing-Geschäft verfügt. Insgesamt konnte im Jahr 2010 in Südtirol ein deutliches Wachstum erzielt werden.

Beteiligungen in Ungarn und Tschechien

Obwohl in beiden Ländern die Reisebranche auch 2010 noch schwierige Zeiten erlebte und es zu Einbrüchen in den Umsätzen kam, konnten sich die beiden Reiseversicherungsspezialisten als Marktführer gut am Markt behaupten und deutlich positive Ergebnisse erwirtschaften. Zugleich zeichnet beide Gesellschaften aus, dass sie stabile Dividendenbringer sind und das Netzwerk der Europäische Reiseversicherung AG, Wien, im Rahmen der ETIG (European Travel Insurance Group) ideal ergänzen.

RISIKOBERICHT GEMÄSS §243 UNTERNEHMENSGESETZBUCH

Organisation

Das operative Risikomanagement für die Kapitalanlagen der Europäische Reiseversicherung AG ist an das Risikomanagement der Generali Holding Vienna AG ausgelagert. Oberstes Ziel des Generali Holding Vienna Konzerns ist es, das Risiko aus den Kapitalanlagen so zu beschränken, dass die Gesellschaften ihre Verbindlichkeiten stets bedienen können und gleichzeitig ein adäquates Kapitalanlagenergebnis erwirtschaften.

Das Kapitalanlagemanagement der Europäische Reiseversicherung AG wird im Sinne eines Funktionsausgliederungsvertrages durch die Generali Capital Management GmbH durchgeführt. Diese bedient sich auf Basis eines Dienstleistungsvertrages unterschiedlicher Dienstleistungen der Generali Investments Deutschland Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln. Die Gruppe Risikomanagement in der Generali Holding Vienna AG ist für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit, die Überwachung des Anlageverhaltens, die Durchführung von Analysen zur Aktiv-Passiv-Steuerung sowie für das Reporting und die Berechnung aller relevanten Risikokennzahlen zuständig.

• Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst das Kursrisiko und das Zinsänderungsrisiko von Wertpapieren. Für eine monatliche, zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt. Aufbauend auf diese Marktwerte werden die Risikoprofile für alle Mandate aufgestellt und in eine Limitsystematik gebracht, welche neben der periodischen Berichterstattung auch Ad-hoc-Meldungen einschließt.

• Währungsrisiko

Währungsrisiken spielen in der Veranlagung eine kleinere Rolle, da in der Regel währungskongruent zu den Verbindlichkeiten investiert wird.

• Kreditrisiko

Wertpapierpositionen unterliegen neben dem Marktrisiko auch dem Kreditrisiko des Schuldners. Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners, wobei es sich hierbei auch um Schulden aus Rückversicherungsverträgen, Vermittlern und Kunden handeln kann. Detaillierte interne Richtlinien regeln die Handlungsspielräume in den einzelnen Mandaten. Ebenso gibt es intern festgelegte Limite zur Vermeidung von Kumulrisiken.

Die Europäische Reiseversicherung AG verfolgt den Ansatz, nur in Anleihen bester Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist. Demzufolge erfolgen Investitionen zum größten Teil in Staatsanleihen von EU-Staaten sowie in Pfandbriefe. Anleihen, die gemäß ihres Ratings nicht mindestens als Investmentgradeanleihen einzustufen sind, werden als Investment nur in Ausnahmefällen herangezogen.

- **Liquiditätsrisiko**

Darunter wird das Risiko verstanden, dass auf Grund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder auf Grund von fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann. Eine Begrenzung dieses Risikos erfolgt über eine Abstimmung der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen durch die mehrjährige Planung. Zusätzlich erfolgt für einen Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Vierteljahresbasis.

- **Operationale Risiken**

Das Verlustpotenzial auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten Vorfällen neben rechtlichen, steuerlichen, politischen und makroökonomischen Änderungen wird als operationales Risiko gesehen.

Da sich operationale Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, werden diese Risiken durch das integrierte Interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Neben der systematischen Dokumentation der Geschäftsprozesse umfasst dies insbesondere die Identifikation und Bewertung operationaler Risiken sowie der gesetzten Kontrollmaßnahmen.

Durch den Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen mit der Folge des Ausfalls von Gebäuden, von Mitarbeitern usw. könnten wesentliche Geschäftsprozesse gefährdet werden. Die Europäische Reiseversicherung AG ist in das Gesamtkonzept „Notfallplanung“ des Generali Vienna Konzerns eingebettet. An allen relevanten Standorten stehen neben einer adäquaten Organisationsstruktur mit Krisen- und Notfallstäben auch einheitliche und verbindliche Krisen- und Notfallpläne zur Verfügung.

Im Bereich der IT wird die Europäische Reiseversicherung AG, Wien, von den Konzerngesellschaften Generali IT-Solutions GmbH und der Generali VIS Informatik GmbH unterstützt. Durch die Einbindung der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem verfügt der Generali Vienna Konzern über effiziente Instrumente, um IT-Risiken zu erkennen. Zur Risikominderung werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherung der größtmöglichen Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur IT-Sicherheit und zum Schutz der Daten aller Tochterunternehmen ergriffen, sodass auch im Katastrophenfall der IT-Betrieb sichergestellt ist.

- **Versicherungstechnisches Risiko**

Das versicherungstechnische Risiko, welches sich vor allem aus dem Zeichnen von Risiken im Rahmen von Versicherungsverträgen ergibt, wird in Tarifierungsrisiko, Reservierisiko sowie Stornorisiko unterteilt. In jedem Bereich werden gezielte Instrumente bzw. Verfahren zur Risikosteuerung durch die Controllingbereiche der Gesellschaft selbst eingesetzt. Diese Maßnahmen reichen vom gezielten Einsatz von Schadencontrolling, regelmäßigen Kontrollen durch Facheinschauen bis zu produktspezifischen Bestandsanalysen.

- **Ausblick**

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist im Generali Vienna Konzern ein kontinuierlicher Prozess. Insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Europäischen Versicherungsaufsichtssystems (Solvency II) hat der Generali Vienna Konzern frühzeitig begonnen sich auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten. Im Rahmen dieser Arbeiten werden kontinuierlich die internen Modelle weiterentwickelt und die internen Risikomanagement-Prozesse hinsichtlich der zukünftigen Erfordernisse überprüft.

JAHRESERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (€ 883.225,93)

in €

ein Bilanzgewinn in Höhe von	1.209.691,99
------------------------------	--------------

Wir schlagen folgende Verteilung vor:

Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 30,0% an die Aktionäre	219.000,00
---	------------

Ausschüttung eines Bonus in Höhe von 20,0% an die Aktionäre	146.000,00
---	------------

und Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von	844.691,99
---	------------

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

PERSONAL

Zum Stichtag der Bilanzlegung zählten 84 Beschäftigte zum Unternehmen Europäische Reiseversicherung AG. Davon waren in unserer Niederlassung in der Slowakei 9 MitarbeiterInnen tätig.

FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit folgenden Unternehmen:

Generali Holding Vienna AG, Wien,
 Generali Versicherung AG, Wien,
 Generali Capital Management GmbH, Wien.

MITGLIEDSCHAFTEN

Die Europäische Reiseversicherung AG ist mit der ETIG (European Travel Insurance Group) und dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs durch Mitgliedschaft verbunden.

NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Als Erweiterung zu einem bestehenden Pensionskassenvertrag werden seit dem Jahr 2004 für alle Angestellten der Europäische Reiseversicherung AG, die länger als zwei Jahre im Unternehmen tätig sind, gemäß einer Betriebsvereinbarung („Pensionskasse statt Verbandsempfehlung“) monatlich Dienstgeberbeiträge zur individuellen Pensionsvorsorge der Angestellten an eine Pensionskasse abgeführt.

Für alle Angestellten der Europäische Reiseversicherung AG wird ein vom Unternehmen finanziell gestütztes Mittagessen geboten.

AUSBLICK

Trotz der weiterhin volatilen Situation in der Realwirtschaft erwartet die Gesellschaft auch für das Jahr 2011 ein gutes Wachstum.

Dies soll durch Produktinnovationen in den Hauptgeschäftsfeldern, die rasche und flexible Erschließung neuer Geschäftsfelder und Vertriebswege und durch unseren flächen-deckenden, landesweiten Service gelingen. Dabei ist vorrangig sich auf die Steigerung der Durchdringung zu fokussieren, d.h. die Zahl jener Reisenden zu steigern, welche eine Reiseversicherung abschließen.

Besondere Anstrengungen sind für 2011 vonnöten, um die angestrebten Ziele zu erreichen, da das Marktumfeld weiterhin volatil ist und von den Marktsegmenten nur ein leichtes Wachstum zu erwarten ist.

Dies wird neben dem persönlichen Einsatz unserer MitarbeiterInnen durch die Konzentration auf unsere Stärken erreichbar sein. Wir treten dabei unverändert als eine dem Care Gedanken folgende Dienstleistungsgruppe auf, die neben dem Kerngeschäft Reiseversicherung auch Geschäftsprozessberatung, Schulung und durch Vermittlung von Kompositversicherungsprodukten den Gesamtbedarf von Vertriebspartnern, Unternehmen und Reisenden vorsorglich abdecken kann.

In unseren Tätigkeitsländern in Zentraleuropa werden wir flexibel auf die wirtschaftliche Entwicklung reagieren und uns auf unsere Stärken als Spezialversicherer konzentrieren. Unser Einsatz erfolgt dabei in sorgfältiger Abstimmung mit unseren Aktionären.

Wien, den 14. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Martin Sturzlbaum e.h., Vorsitzender
Jean-François Diet e.h.
Mag. Wolfgang Lackner e.h.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen sowie die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2010 zusammengetreten ist, hat der Vorstand ausführliche mündliche und schriftliche Berichte erstattet und darüber hinaus Quartalsberichte vorgelegt.

Die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2010 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß §96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, im März 2011

Für den Aufsichtsrat
Dr. Luciano Cirinà e.h.
Vorsitzender

BILANZ AKTIVA

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in €	Rechnungsjahr		Vorjahr in T€	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		101.257,49	2	
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten		1.120.834,61	1.072	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.781.451,90		6.051	
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00		0	
3. Beteiligungen	1.503.979,68		1.504	
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	3.285.431,58	0	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.585.548,42		1.604	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.500.625,17		17.170	
3. Sonstige Ausleihungen	2.500.000,00		2.573	
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	25.586.173,59	0	
IV. Depotforderungen aus dem über- nommenen Rückversicherungsgeschäft		251.601,32	30.244.041,10	259
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	834.210,05		633	
2. an Versicherungsvermittler	4.508.127,40		3.531	
3. an Versicherungsunternehmen	184.511,74	5.526.849,19	219	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		83.726,18	4	
III. Sonstige Forderungen		1.250.720,21	6.861.295,58	533
D. Anteilige Zinsen				
		510.067,07	355	
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		205.328,80	119	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		4.373.213,19	1.937	
III. Eigene Aktien		0,00	0	
IV. Andere Vermögensgegenstände		1.321.349,00	5.899.890,99	618
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		759.441,99	258	
Summe Aktiva		44.375.994,22	38.442	

BILANZ PASSIVA

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

Schaden-Unfallversicherung

Angaben in €	Rechnungsjahr		Vorjahr in T€
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
Nennbetrag (730.000,00 €)	730.000,00		730
II. Kapitalrücklagen			
gebundene	2.215.768,55		2.216
nicht gebundene	200.000,00		200
III. Gewinnrücklagen			
Freie Rücklagen	3.258.712,00		2.909
IV. Risikorücklage gemäß §73a VAG, versteuerter Teil	838.619,70		808
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag 883.225,93 € (2009: 198 T€)	1.209.691,99	8.452.792,24	1.248
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Risikorücklage gemäß §73a VAG	191.363,27		191
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.126,48	193.489,75	2
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	5.805.108,79		2.357
2. Anteil der Rückversicherer	-2.729.208,99	3.075.899,80	-1.078
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	18.605.072,22		18.816
2. Anteil der Rückversicherer	-9.260.904,28	9.344.167,94	-9.328
III. Schwankungsrückstellung	8.644.183,00		6.448
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	272.498,00		247
2. Anteil der Rückversicherer	-133.157,75	139.340,25	-121
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Abfertigungen	1.109.458,00		1.016
II. Rückstellungen für Pensionen	2.823.983,00		2.763
III. Steuerrückstellungen	868.029,49		619
IV. Sonstige Rückstellungen	4.185.082,99	8.986.553,48	3.939
E. Sonstige Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	1.081.449,51		679
2. an Versicherungsvermittler	757.901,33		400
3. an Versicherungsunternehmen	41.367,84	1.880.718,68	6
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	673.908,41		571
III. Andere Verbindlichkeiten	2.984.940,67	5.539.567,76	2.804
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		0,00	0
Summe Passiva		44.375.994,22	38.442

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung

Versicherungstechnische Rechnung

Angaben in €	Rechnungsjahr			Vorjahr in T€
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	55.926.083,63			50.687
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-26.638.491,48	29.287.592,15		-24.345
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	-3.445.321,14			-50
bb) Anteil der Rückversicherer	1.650.637,88	-1.794.683,26	27.492.908,89	17
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			0,00	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			274.657,64	247
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	-24.820.352,81			-22.511
ab) Anteil der Rückversicherer	10.502.850,24	-14.317.502,57		9.490
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	199.994,04			-931
bb) Anteil der Rückversicherer	-67.261,64	132.732,40	-14.184.770,17	377
5. Verminderung von versicherungs- technischen Rückstellungen				
Sonstige technische Rückstellungen				
Gesamtrechnung			0,00	0
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-20.502.788,06		-17.904
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-2.004.733,24		-2.644
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus RV-Abgaben		12.776.344,27	-9.731.177,03	12.176
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-246.287,88	-545
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung			-2.196.099,00	-2.304
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.409.232,45	1.760

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Angaben in €	Rechnungsjahr		Vorjahr in T€
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.409.232,45	1.760
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen			
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen: 46.742,41 € (2009: 46 T€)	172.223,90		116
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	164.957,95		133
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	1.042.435,66		703
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	710.564,82		435
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	16.493,92	2.106.676,25	56
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-50.000,00		-50
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-694.051,39		-254
c) Zinsaufwendungen	0,00		0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-736.596,69		0
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.890,93	-1.482.539,01	-6
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		26.629,37	32
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-65.680,13	-61
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.994.318,93	2.864
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
Körperschaftsteuer		-1.286.796,00	-1.006
8. Jahresüberschuss		707.522,93	1.858
9. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00		0
b) Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	0,00	0,00	0
10. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen	-350.000,00		-750
b) Zuweisung an die Rücklage gemäß §73a VAG	-31.056,87	-381.056,87	-58
11. Jahresgewinn		326.466,06	1.050
12. Gewinnvortrag		883.225,93	198
13. Bilanzgewinn		1.209.691,99	1.248

ANHANG

Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungskosten bewertet – vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die Nutzungsdauer der Bauten beträgt 38 Jahre.

Sämtliche Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Berichtsjahr musste im Bereich der Aktien und Schuldverschreibungen eine Abschreibung in der Höhe von 655 T€ (Vorjahr: 67 T€) vorgenommen werden. Mögliche Zuschreibungen bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet.

Posten, die auf fremde Währung lauten, werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die Prämienüberträge werden entsprechend den einzelnen Versicherungsarten nach den anerkannten Methoden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in allen Versicherungssparten 15,0%.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadensfälle im direkten Geschäft und für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wird durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen.

Die Regresseingänge betragen im abgelaufenen Berichtsjahr 1,17 Mio. € (Vorjahr: 1,31 Mio. €).

Für Spätschäden wurde bisher eine, auf Erfahrungswerten beruhende, Pauschalrückstellung gebildet (Vorjahr: 3,0 Mio. €). Für das Berichtsjahr wurde diese Spätschaden-Pauschalrückstellung, unter Verwendung einer allgemein gültigen Berechnungsmethodik (Chain Ladder Verfahren), auf 2,2 Mio. € reduziert.

Der Gewinn aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung beträgt exklusive Schadenregulierungskosten in der Gesamtrechnung 3,43 Mio. € (Vorjahr: 3,79 Mio. €).

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2010 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) zum 31. Dezember 2010 in Höhe von 1.109 T€ (Vorjahr: 1.016 T€) ermittelt; das sind 67,7% (Vorjahr: 66,4%) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche an diesem Stichtag.

Das Deckungskapital wurde unter der Annahme, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Bundesverfassungsgesetz erfolgt, und bei Frauen unter Berücksichtigung der schrittweisen Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65, jedoch spätestens nach Vollendung des 64. Lebensjahres, mit einem Rechnungszinssatz von 4,75% und einem Gehaltstrend von 3,0% berechnet. Austrittswahrscheinlichkeiten werden separat ermittelt. Besondere Zuschläge, die nach dem Kollektivvertrag für den Innendienst unter bestimmten Voraussetzungen bei Kündigung von Angestellten, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, zu bezahlen sind, wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden zum 31. Dezember 2010 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum 31. Dezember 2010 ermittelt. Das ab dem Diensteintritt angesammelte Deckungskapital für die bis zum 64. (Frauen) bzw. 65. (Männer) Lebensjahr errechenbaren Dienstjubiläen wurde mit einem Rechnungszinssatz von 4,75% (Vorjahr: 5,0%) und einem Gehaltstrend von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) rückgestellt. Ein unternehmensspezifischer Fluktuationsabschlag wurde dabei berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31. Dezember 2010 nach den Richtlinien des IAS 19 gebildet (Defined Benefit Obligation) und unter der Verwendung der Generationssterbetafel AVÖ 2008-P mit einem Rechnungszins von 4,75% (Vorjahr: 5,0%), einer Steigerung des pensionsfähigen Jahresbezuges von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) bzw. der laufenden Jahrespension von 2,1% (Vorjahr: 2,1%) und unter der Annahme, dass der Übertritt in den Ruhestand entsprechend der Regelungen aus der Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt, berechnet.

Für Anwartschaften auf Pensionszuschüsse nach der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs wird seit dem Jahr 2004 in der Generali Pensionskasse AG vorgesorgt.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) werden zeitgleich aufgenommen.

Im Jahr 2010 erfolgte eine Veränderung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf 1,17 Mio. € (Vorjahr: 1,14 Mio. €). Die übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen bilanziert.

Erläuterungen zu Posten der Bilanz

• Entwicklung der Bilanzwerte

in T€	immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 31. Dezember 2009	2	1.072	6.051	1.504
Zugänge	115	88	0	0
Abgänge	0	0	-4.269	0
Abschreibungen	-16	-40	0	0
Stand 31. Dezember 2010	101	1.120	1.782	1.504

Der Buchwert des Grundwertes beträgt 13 T€. Der Zeitwert des bebauten Grundstücks zum Bilanzstichtag beträgt 4,85 Mio. € (Vorjahr: 4,85 Mio. €). Die Bewertung erfolgt gemäß Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

• Posten nach §81c (2) Versicherungsaufsichtsgesetz (Zeitwerte der Kapitalanlagen)

in T€	2010	2009
Anteile an verbundenen Unternehmen ⁽¹⁾	1.781	6.051
Beteiligungen ⁽¹⁾	1.504	1.504
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ⁽²⁾	2.738	1.772
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ⁽³⁾	20.874	17.737
Sonstige Ausleihungen ⁽³⁾	2.500	2.573

⁽¹⁾ Bewertung zu Ertragswerten oder zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten

⁽²⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁽³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten; soweit ein solcher nicht besteht, zu fortgeschriebenen Anschaffungswerten

Wir haben im Berichtsjahr keine derivativen Finanzinstrumente wie Optionen, Futures, Forwards, Swaps und auch keine Vermögensgegenstände im Bestand, in denen ein zinsbringender Vertrag mit derivativen Finanzinstrumenten gekoppelt ist.

Für Kapitalanlagen halten wir am strengen Niederstwertprinzip fest. Für die Bewertung werden Markt- oder Börsenwerte herangezogen. Soweit ein solcher nicht vorhanden ist, wird zu Anschaffungskosten bewertet. Die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des §81h (2) letzter Satz Versicherungsaufsichtsgesetz wird nicht in Anspruch genommen.

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen 4,51 Mio. € (Vorjahr: 3,53 Mio. €). Die Forderungen an Versicherungsnehmer betragen 834 T€ (Vorjahr: 633 T€). Den Forderungen an Versicherungsnehmer steht auf der Passivseite der Bilanz eine Stornorückstellung in Höhe von 272 T€ (Vorjahr: 247 T€) gegenüber. Zu den Forderungen an Versicherungsvermittler wurde eine Einzelwertberichtigung in der Höhe von 37 T€ (Vorjahr: 50 T€) vorgenommen.

Der Bilanzposten „Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen“ enthält Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube von 266 T€ (Vorjahr: 326 T€), Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 106 T€ (Vorjahr: 89 T€) und Rückstellungen für Gleitzeitguthaben von 43 T€ (Vorjahr: 54 T€), sowie die auf die noch nicht verrechneten Prämien entfallenden Rückversicherungsanteile in Höhe von 322 T€ (Vorjahr: 309 T€) und Leistungsprovisionen in Höhe von 2,09 Mio. € (Vorjahr: 1,71 Mio. €).

Als Konzerngesellschaft der Generali Holding Vienna AG, Wien, haben wir bereits zum 31. Dezember 2004 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Abfertigungs-, Jubiläums- und Pensionsrückstellung im Einzel- und im Konzernabschluss einheitlich zu bewerten und die Rückstellungen ausgehend vom Soll-RLG Ansatz in voller Höhe nach Regeln des IAS 19 gebildet.

• **Finanzielle Verpflichtungen**

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft, aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen, betragen:

in T€	im folgenden Geschäftsjahr	in den folgenden 5 Geschäftsjahren
Verpflichtungen aus Mietverträgen	300	1.500
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	293	1.466

• **Folgende Bilanzpositionen enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen**

in T€	2010	2009
Sonstige Forderungen	19	59
Andere Verbindlichkeiten	1.509	1.004
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	84	4
Abrechnungsverbindlichkeiten a. d. Rückversicherungsgeschäft	674	571
Die Bilanzposition „Andere Verbindlichkeiten“ enthält Verbindlichkeiten aus der Steuer- und Abgabenverrechnung in der Höhe von	349	290
davon Abgaben für soziale Sicherheit	146	96

Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich für das Jahr 2010 wie folgt auf:

in T€	verr. Prämie	abgegr. Prämie	Aufw. f. Vers.- fälle	Aufw. f.d. Vers.- abschluss	Aufw. f.d. Vers.- betrieb	RV- Saldo
Unfall	4.699	4.502	92	-983	-171	-374
Haftpflicht	376	357	-31	-95	-14	-79
sonst. Elementar	25.711	24.226	-14.177	-9.162	-943	-131
Transport	4.589	4.481	-1.526	-1.093	-167	-697
Kranken	19.124	17.490	-8.578	-8.370	-710	-369
Gesamtrechnung direktes Geschäft	54.499	51.056	-24.220	-19.703	-2.005	-1.650
Gesamtrechnung indirektes Geschäft	1.427	1.425	-400	-800	0	0
Summe	55.926	52.481	-24.620	-20.503	-2.005	-1.650

Der Rückversicherungssaldo aus dem direkten Geschäft war im Jahr 2010 mit -1,65 Mio. € (Vorjahr: -2,12 Mio. €) negativ.

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“, „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“ und „Aufwendungen für Kapitalanlagen“ sind enthalten:

in T€	2010	2009
Gehälter und Löhne	4.436	4.158
Veränderungen von Rückstellungen für Personal	-73	-32
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	792	572
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.079	1.020
sonstige Sozialaufwendungen	112	90
Summe Personalkosten	6.346	5.808

Im direkten und indirekten Versicherungsgeschäft fielen im Berichtsjahr Provisionen in der Höhe von 15,95 Mio. € (Vorjahr: 14,56 Mio. €) an.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 275 T€ (Vorjahr: 247 T€) sind Beträge aus der Auflösung von Forderungswertberichtigungen in der Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 3 T€) enthalten.

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und aus Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Európai Utazási Biztosító Rt., Budapest, Ungarn	47	46
Evropská Cestovní Pojišťovna a.s., Prag, Tschechische Republik	110	53
TRAVIAUSTRIA Datenservice für Reise und Touristik GmbH & Co Nfg. KG, Wien	15	17
Summe Beteiligungserträge	172	116

Die Übertragung der Kapitalerträge des technischen Geschäfts in der technischen Rechnung erfolgt gemäß §16 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (BGBl. Nr. 757/1992).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sowie eine Nachzahlung aus der Betriebsprüfung 2003 bis 2007.

Die Berechnung der angabepflichtigen, aktiven Steuerabgrenzung gemäß §198 (10) Unternehmensgesetzbuch ergibt einen Betrag von 1,55 Mio. € für das Geschäftsjahr 2010 (Vorjahr: 1,25 Mio. €).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf 52 T€ (Vorjahr: 46 T€), davon sind im Berichtsjahr 25 T€ (Vorjahr: 22 T€) in der Slowakei angefallen (Prüfung der Zweigniederlassung) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

in T€	2010	2009
Prüfung des Jahresabschlusses	52	46
davon in der Slowakei	25	22
Summe Aufwendungen für den Abschlussprüfer	52	46

Angaben über rechtliche Verhältnisse

- **Zusammensetzung und Veränderung des Grundkapitals**

Der Nennbetrag des Grundkapitals lautet 730 T€. Im Jahr 2010 gab es keine Veränderung.

Das Grundkapital ist zur Gänze eingezahlt und ist in zehntausend auf den Namen lautende Aktien eingeteilt.

- **Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die Gesellschaft gehört dem Konzern der Generali Holding Vienna AG, Wien, und der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, an und wird von diesen in deren Konzernabschluss einbezogen.

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit folgenden Unternehmen:

Generali Holding Vienna AG, Wien,
Generali Versicherung AG, Wien,
Generali Capital Management GmbH, Wien.

Zwischen der Gesellschaft als Organträger und den Beteiligungsgesellschaften Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, und TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien, besteht ein Organschaftsverhältnis auf dem Gebiet der Umsatzsteuer.

Mit der Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien, besteht ein Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag.

- **Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung zu mindestens einem Fünftel besteht**

in T€		letzter vorliegender		
Unternehmen	Anteil 31.12.2010	Jahres- abschluss	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Care Consult Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	2010	543.366,38	-25.925,31
TTC – Training Center Unternehmensberatung GmbH, Wien	100,00%	2010	86.859,62	7.421,48

Angaben über personelle Verhältnisse

• Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Luciano Cirinà, Wien, Vorsitzender
 Richard Bader, München, Vorsitzender-Stellvertreter
 Mag. Andreas Haschka, Wien, Mitglied
 Walter Kupec, Wien, Mitglied

vom Betriebsrat delegiert:

Franz Tesar, Wien
 Veronika Frank, Wien

Vorstand

Dr. Martin Sturzlbaum, Wien, Vorsitzender des Vorstandes
 Jean-François Diet, Wien, ordentliches Mitglied des Vorstandes
 Mag. Wolfgang Lackner, Wien, ordentliches Mitglied des Vorstandes

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen in Österreich lag bei 76,1 Personen (Vorjahr: 75,3). In unserer Niederlassung in der Slowakei waren im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 9 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 7,0) tätig. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und an den Aufsichtsrat bestanden zum 31. Dezember nicht. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember nicht.

• Aufgliederung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen gesamt beliefen sich auf 792 T€ (Vorjahr: 572 T€); davon: ehemalige Vorstandsmitglieder 61 T€ (Vorjahr: 88 T€), Hinterbliebene von ehemaligen Vorstandsmitgliedern 28 T€ (Vorjahr: 34 T€);

• Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorstandsbezüge haben im Jahr 2010 insgesamt brutto 444 T€ (Vorjahr: 414 T€) betragen.

Die Aufsichtsratsvergütungen haben im Jahr 2010 brutto 10 T€ (Vorjahr: 10 T€) betragen.

Wien, den 14. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Martin Sturzlbaum e.h., Vorsitzender
 Jean-François Diet e.h.
 Mag. Wolfgang Lackner e.h.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 14. Februar 2011

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Peter Pessenlehner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des §281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.



**EUROPÄISCHE
REISEVERSICHERUNG**



WIR SIND DABEI